

Iischi Schpraach

«Öi an Gletscher ha»



Herrlichi Bäärga: Lingsgs z Öigschtchummuhooru (2924 m), in der Mitti ds Wiwanni (3001 m) und rächts ds Bietschhooru (3934 m).

FOTOS: ZVG RAPHAEL SCHMID (MERL) UND ODILO SCHMID (ÜSSERBÄARG)

WB, 19.9.2018/2

Hitu keere wer der Dr. Hans-Christian Leiggener, waa im Bärner Seeland und z Üsserbäärg wonnt.

Der Dr. Leiggener chunnt va Üsserbäärg, ischt daa und z Vischp in di Grundschielä und de ans Leererseminar Inschtitut St. Ursula z Brig ggangu. An der Uni z Bäaru het är Germanistik und allgemeini Schpraachwissuschaft schtudiert, Lizenziat gmacht und a Dokteraarbeit gschribu uber en audiovisuelle Schpraachatlas in der Titschschwiz. Är het de es Zitlang als Vize-diräkter uf der Bank gschaftt und isch grad fäaru als Diräkter vam UNESCO-Welterbe Jungfrau-Aletsch und vam World Nature Forum z Naatersch gwäältä cho. Da het är ä wichtigi kulturelli und turistichschi Aarbeit vor schich. Der Dr. Leiggener ischt aber öü no Bäärg- und Schggiifierer und Leerer und äbu in der Schpraach öü ganz schtarch deheimu. Im hitigu Biiatrag schribt är iisch uber ä Sag us schiiner neechru Heimat Üsserbäärg, waa im natiirlich bsunners nooch geit. Wier teerffe im jezz lose.

Der Wiwanni-Gletscher

Va Visp üs gseet mu gägs Noordu an ganz hibsche, schtotzunde Bäärg: ds Wiwanni (3001 m). Där Sag naa het s am Wiwanni ammaal an Chnubol an Gletscher kha, der Wiwannigletscher. So wien er isch entschtandu, isch er aber öi fellig gschnäll wider afort gsi und – wie gschtolni Schtraale – bringent appa öi gmuggoti Gletscherra keis Glick... Aber alles der Reija naa:

D Üsserbärgini sind sit immer greeschter Trochchuheit üsgsetzti gsi. Zwaar heint sch züe gschgattot uber di Baltschiednini, di Sandchrugle, wa appa asie immer a Schwetti Überschwämmige vam Baltschiedertelli heint fercho. Aber eiguntli sind sch am bari Schalüüsi gsi uber das mit Wasser puderschwoll Baltschiedri, wa nie fär Wasserknappheit gsoorget het.

«Eim z Si cho...»

Düe ischt as güätun Tagsch eim z Si cho, dass mu öi an Gletscher sellti ha und nid immer die gfeerliche und miesami Aarbeit de Süene na mües arledigu. Die Idee het gad Gfallu gfunnu und sofort sind sch – natiirli ooni epper z freege, zum Biischpil di Baltschiednini – mit Tschifre und Saage z Iisch vam Baltschiedergletscher zum a groossu



D Schpirgilla mit wunderbarer Üssicht uf d Mischabelgruppa und ds Zermatter Breithooru.

Schtuck ga absaagu und heint obuna am Füess vam Wiwanni a groosse dicke Gletscher angleit. We mu d Üsserbärgini käänt, weiss mu, dass das kei chleine Gletscher isch gsi und forta het s no der inner und der üsser Baltschiedergletscher gigä, aso vill Iisch heint sch de Baltschiedninu gischänntot.

Voller Schtultz heint d Üsserbärgini an güete Herbscht kha, ds Wasser isch gnüeg und gnüeg ggärrunnu und de Süene heint sch nimme naagfreegt.

Aber düö...

Aber im Üsttag het der Gletscher a set-tigi Chelti üsgschtraalot und fär a richtige niwwe iischige Wind, der «Maachizug», gsoorget. Der ungwännli iischig Zug het z Sänggermaa alli Räbuchnoschpe la arfrieru. D meischtu Üsserbärgini heint iru Räbe z Sänggermaa kha und sofort gseit: «Kei Wii das Jaar! Der geit nid, öi wenn wer jezz an Gletscher hettli!» Und sofort heint sch der Gletscher ammun an ds aalt Oort gitaa, heint as herts Jaar ooni Wii miesu durchshtaa und d miesam Aarbeit a de Süene wie immer witerfieri. Aber ds Schmelzwasser va de Seewjinu zwischschu Öigschtchummu- und Wiwannihooru het de doch bis i nu Öigschtu nu di Süö «Hoorugiegi» la

ärrinnu, aber das Wasser het gad blooserli glängt fer d Alpe Raaft und Leiggru und nummu scho daa süüferli z teilu het a schuppumaal derfir gsoorget, dass Wässerhieter gad aso arrasundi cho sind... Immer Wasser het s derfir i ner «Schpirgilla» ufum Grieläger, ds einzig riewig Wasser vam ganzu Bäärg, wa nid ganz üstrechnut und wa ganz schpaat im Herbscht zu na ra perfektu Ellipsuform zämu schwindot. Asoo isch hitu ds Wiwanni zwar där wäächschtosch Driitüüsiger va ne Alpu, wit und breit isch aber leider kei Gletscher, wa de wichtigu und hibsche Bäärgu eiguntli immer wie an Teppich vora schteit. Und immer no cha mu hie zum Wiwanni sägu: «Glii wie gschtollni Schtraale bringent gschtolni Gletscherra keis Glick».



Ds Hans-Chrischti Leiggener

ES WÄR WÄRER

afort: weg
ammaal: einst, einmal
ammum: wiederum
appa: etwa
arrasund: zornig
asie: manchmal
 Baltschieder: Baltschieder (Gemeinde)
Baltschiedertelli: Baltschieder-tal
Baltschieder: Baltschieder-bach
bar: rein
blooserli: kaum
Chnubol: Riese, Grossform
epper: jemanden
fääre: letztes Jahr
fellig: ziemlich
fercho: bekommen
forta: hinfort
gad: gerade
gnüeg und gnüeg: mehr als genug
gshänntu: stehen
lisch: Eis
iru: ihr
muggu/gmuggot: stehlen/ gestohlen
naafreege: nachfragen, hier: pflegen
obuna: oben
puderschvoll: vollgefüllt,
rinnu/ggärunnu: rinnen/ geronnen
Sandchrugle: Rundsteine im Bachsand; Spitzname für die Baltschieder
Sänggermaa: St. German (Ort, Gemeinde Raron)
Schalüsi: Eifersucht, Neid
schgattu: spotten, sich lustig machen über
schtotzund: steil
Schtraale: Kristalle
schuppumaal: vielmal
Schwetti: Schwall, Grossmenge, hier: viele.
schwinnu/gschwunnu: schwinden/ geschwunden
settigi: solche
Süen: Wasserleitung
Tschifra: Rückenkorb
Üsserbäärg: Ausserberg (Gemeinde)
Üstag: Frühling
vora: davor
wäächtosch: schönster
züe: immer
Zug: Wind, Wehen des Windes, Windstoss

ES SAGT WÄR

«F. Red. Keert,
 ischt ke. Red.
 Keert»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Eine Rede gehört, ist keine Rede gehört. Das Sprichwort mahnt, dass zu einem Sachverhalt immer auch eine Gegenansicht anzuhören ist.

ES WÄRER SACHES

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. ziitumandanna: Dies bedeutet etwa «gelegentlich», «zu gegebener Zeit»: Ziitumandanna chumi de: Gelegentlich komme ich dann.

2. Twäära: Es ist dies eine Ebene in sonst steilem Gelände: «Obina in dr Twäära»: Oben in der Ebene. Für Ebene gelten eher die Worte «Läg-ni», «Äbni».

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. Einstiger Geisshirt-Unterhalt: Ein Dorfgeisshirt, der in einem der Gemeinde gehörenden Hause, etwa im Schulhaus, Gemeindehaus usw., schlief, holte sich früh morgens von den Ziegenbesitzern reihum «Schpiis und z Triiche» für den Tag. Man sagte, er sei «uf dr Rod». Natürlich war diese Verpflegung jeweils von unterschiedlicher Güte.

2. Halszäpfchen der Ziege: Für sie gab es Worte wie: a) Lempini, b) Pollini, Polljini.

ES S N W W S T I R Z R A A U

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttisch:

1. Gsarr?
2. Girti?

Wie seit me uf Wallisertisch fer:

1. Lahm laufen?
2. Firststein auf dem Steindach?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Schriibet öü!
 Wenn lär än Ärinnrig us Eiwum Läbu, äs Ärläbnis, äs Gschichtji, ä Zelletu odär ä Sag, äs Schprichwoort, Wizza, äs Gidicht oder suscht eppis wisst, waa lär kännät und waa öü fär andri intressant weeri, so schriibät iisch. Wiär hetti Platz fär Eiwä Biiitrag. Äs sellti appa bis 80 Ziillä sii – z. B. anderthalb Schribmaschschii-nusitÄ Arial 12 Punkt. lär chännt öü in Handschrift schriibu. Wiär tiä schi de schoo in du Kompiütär dri. D Adräss heisst:

**lisch Schpraach
 Neuweg 2
 3902 Brig-Glis**

Und värgässät nit, äs Foto va Eww därezüö z tüö, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet, und, wenn lär heit, zwei Foto oder Abbildigä, waa z Ewwum Text passunt! Wiär chännä de öü Foto därezüö und va Eww sälbär cho machchu. Danke no fär intressanti Weertär, Schprichweertär und Redewändige! Und allä zämmu ä güöti Zit!
Alois Grichting

WB, 19.9.2018/3